

# Wiemeler Dampfboot.

№ 249.

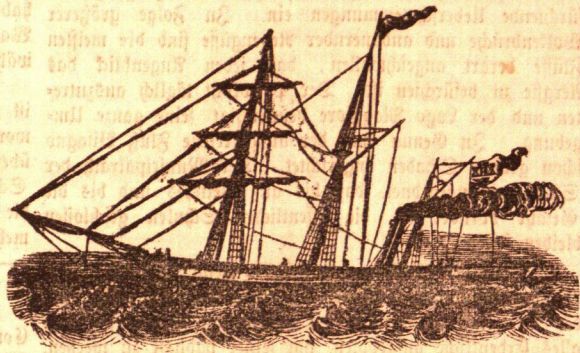
1873.

Freitag,

den 24. October.

Erscheint täglich Morgens  
mit Ausnahme  
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
pr. Nummer 25 Sgr.,  
mit Botenlohn sowie bei allen Post-  
Anstalten 1 Thlr.



Anzeigen werden für den Raum  
einer Corpus-Spaltheile von Abonnenten  
mit 1 Sgr., von Nicht-Abonnenten  
und Auswärtigen mit 1 Sgr. 4 Pf.  
berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-  
stimmt, sind spätestens bis Nach-  
mittag 2 Uhr einzuliefern.  
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

## Politische Lage in Amerika.

### 2. Mittel- und Südamerika.

**Mexiko.** In den Staaten Coahuila und Nueva-Leon sind bei Gelegenheit der Gouverneurwahlen Unruhen ausgebrochen. Die Legislatur des ersteren Staates, welche dem der Nationalregierung günstig gestimmten Gouverneur Zepeda opponirt, ging plötzlich auseinander und flüchtete, da ein Angriff Zepedas auf dieselbe befürchtet wurde, nach Monterrey. Von dort erließ die Legislatur eine revolutionäre Proklamation. In Monterrey selbst ist die Regierung der Wahl des General Garcia Ayala zum Gouverneur entgegen und hat sich veranlaßt gesehen, militärische Maßregeln zu ihrem Schutze zu ergreifen. Die Bundesregierung hat nach Saltillo und Monterrey eine Truppenmacht von 3000 Mann gesandt. In der Hauptstadt ist alles ruhig. Die Regierung beabsichtigt die Wiederherstellung der Marine und hat den General Foster behufs des Ankaufes von vier Dampfern nach England geschickt.

**Central-Amerika.** Es ist den vereinigten Bestrebungen der Staaten Honduras, Guatemala und Salvador geglückt, den von Melgar und Palacios gemachten Aufstand zu unterdrücken. Der General Gregorio Solarez, welcher die Truppen der Verbündeten commandirte, brachte den Aufständischen nach einem hartnäckigen Gefechte bei Puerto Cortes eine vollständige Niederlage bei. Die beiden Anführer befinden sich auf der Flucht, und steht es zu erwarten, daß die Insurgenten das Gebiet von Honduras sofort räumen werden. In Folge einer Beschimpfung der Englischen Flagge und der gefänglichen Einziehung mehrerer fremder Unterthanen hat die Englische Fregatte „Niobe“ die Stadt Dmoa in Honduras bombardirt. Die Gefangenen wurden in Folge davon sofort freigelassen.

Der Conflict zwischen den Regierungen von Guatemala und San Salvador und der katholischen Kirche dauert fort. In ersterem Staate hat der Präsident Varios die Verbannung des Erzbischofs von Guatemala, Francisco Epinosa, verfügt.

In Costa Rica war alles ruhig. Der Bau der Eisenbahn und der Telegraphenlinien nahm seinen Fortgang. Wie es heißt, beabsichtigt die Regierung Port Limon am Atlantischen Meere zu einem großen Hafen zu machen. Obgleich die Grenzreitigkeiten mit Nicaragua noch nicht beigelegt waren, so erwartet man doch nicht, daß dieselben ernstere Verwickelungen zur Folge haben könnten.

In Peru ist der Aufstandsversuch des Oberst Bedoya in der Provinz Ayacucho durch die Regierungstruppen vollständig unterdrückt worden. Das Regierungsmonopol in Betreff der Salpeterausfuhr erregt in der Provinz Yareaga noch immer große Unzufriedenheit. Die Regierung hat sich demzufolge entschlossen, das bezügliche Gesetz einer nochmaligen Erwägung zu unterziehen. — Den Bemühungen des vor einigen Monaten nach Japan geschickten Peruanischen Gesandten ist es gelungen, die Japanische Regierung dazu zu bewegen, dem Kaiser von Rußland das Schiedsrichteramt in der Angelegenheit des von den Japanischen Behörden mit Beschlag belegten Peruanischen Kulkischißes „Maria Luz“ zu übertragen. Die Expedition, welche von der Regierung zur Erforschung einer Kanallinie zwischen dem Atlantischen und stillen Meere abgefaßt worden war, hat ihre Arbeit vollendet. Nach dem Kommissionsberichte ist die Linie von der Bai von Chirichiri den Degebo-Fluß entlang nach der Atlantischen Küste der Napipi-Route vorzuziehen, doch empfiehlt derselbe, nochmalige genaue Vermessungen während der trockenen Jahreszeit vorzunehmen. Da der Präsident und die Regierung das Unternehmen in hohem Grade begünstigen, so dürfte diesem Antrage der Kommission voraussichtlich Folge gegeben werden.

Chili schreitet in seiner Entwicklung immer weiter vor. Fast sämtliche Städte des Landes werden in kurzer Zeit telegraphische Verbindung mit der Hauptstadt haben, ebenso geht die Eisenbahn nach San José ihrer Vollendung entgegen, doch ist die finanzielle Lage des Landes eine sehr gedrückt. Der Congress hat die Regierung zur Ausgabe

von 2,700,000 Pesos für den Ankauf des Betriebsmaterials für die Südbahn, und ebenso zum Ankauf der in Privat-  
händen befindlichen Actien derselben Bahn ermächtigt. In der Nähe von Puquios und in der Sierra Puebla Hundido sind neue Gold- und Silberminen entdeckt worden.

Die Revolution in Paraguan scheint ihr Ende erreicht zu haben, viele Officiere und Mannschaften gingen zu den Regierungstruppen über. Die Gesandten Brasiliens und der Argentinischen Republik waren noch immer in Asuncion behufs Abschließung des Friedensvertrages mit Paraguay. Die Präliminarien, in denen das Land bis zum rechten Ufer des Pilcomayo an die Argentinische Republik abgetreten wird, waren bereits unterzeichnet worden, doch scheint die Argentinische Regierung dadurch nicht befriedigt zu sein.

In Buenos-Ayres wurde ein Mordanschlag auf den Präsidenten der Argentinischen Republik verübt. Derselbe blieb indessen ohne Erfolg und wurden die Thäter, zwei Italiener, von denen man vermutet, daß sie mit den Rebellen in der Provinz Entre Rios in Verbindung stehen, verhaftet.

**Brasilien.** Am 7. September fanden in Rio de Janeiro große Festlichkeiten zur Feier des Jahrestages der Unabhängigkeit des Brasilianischen Reiches statt, an denen der Kaiser nebst Gemahlin Theil nahmen. Die Session der Kammern wurde am 15. durch den Kaiser geschlossen. Unter den in der letzten Legislaturperiode genehmigten Gesetzen sind besonders diejenigen, welche die Nationalgarde, die Einführung neuer Gerichtshöfe zweiter Instanz, die Revision des Zolltarifs und die Rio Grande Eisenbahn betreffen, hervorzuheben. Das Budget für 1874—75 zeigt eine Ausgabe von 101,484,792 Milreis und eine Einnahme von 103 Millionen, wozu noch 5,794,000 Milreis Depositen und 969,500 Milreis Einnahmen zu besonderen Zwecken des Slavenbefreiungs-Fonds kommen. Der scharfe Conflict gestaltete sich immer schärfer, doch scheint die Regierung mit großer Energie gegen die renitenten Bischöfe vorgehen zu wollen. Segen den Bischof von Olinda ist wegen Ungehorsams gegen die Befehle des Landes eine Klage vor dem höchsten Gerichtshofe bereits eingeleitet worden, und steht die Ausschreibung zweier Minister, deren clericaler Gesinnung allgemein ist, in nächster Aussicht.

## Deutsches Reich.

Berlin, 21. October. Wie schon telegraphisch gemeldet, gilt jetzt in gewöhnlich unterrichteten Kreisen für wahrscheinlich, daß Fürst Bismarck in nicht fernem Zeit, nach General Roon's bevorstehendem Rücktritt, wieder das Minister-Präsidium in irgend einer Form übernehmen würde, wobei der Titel des Staatskanzlers nicht in erster Linie maßgebend wäre. Dieser Wiedereintritt würde, in Uebereinstimmung mit zahlreich ausgedrückten Wünschen, dem Fürsten Bismarck die Möglichkeit und die Befugnis gewähren, in jeder wichtigen Frage und namentlich in den Beziehungen zum Reiche einen entscheidenden Einfluß auszuüben. Dem im vorigen December entgegengetretenen Bedenken, daß die physischen Kräfte des Kanzlers für die Last der Geschäfte nicht ausreichen würden, soll mit der schon mehrfach erwähnten Ernennung eines Vice-Präsidenten begegnet werden, als welcher noch immer Finanz-Minister Camphausen bezeichnet wird. Dem Vice-Präsidenten würde mit der Leitung der laufenden Geschäfte selbstverständlich und thatsächlich auch ein entsprechender Einfluß zufallen. Daher die Erwartung, daß Herr Minister Camphausen, wenn die Frage an ihn in bestimmter Form herantritt, sich der ehrenvollen Aufgabe nicht entziehen werde. Die Stellung des Grafen Eulenburg bleibe von diesen Aenderungen, wie schon vor einigen Tagen richtig vermuthet wurde, unberührt. Man darf übrigens aus der langen Conferenz, welche, wie die Blätter gemeldet haben, Fürst Bismarck bei seiner letzten Anwesenheit mit dem Grafen Eulenburg hatte, wohl schließen, daß die bevorstehenden Aenderungen im Einverständnis mit dem Minister des Innern stattfinden werden. Die Entscheidung soll übrigens

herannahen, wenn auch die formelle Regelung der Angelegenheit vielleicht erst etwas später, aber spätestens nach den Wahlen, stattfinden dürfte.

— Die Mitglieder der Schulconferenz waren gestern beim Ministerial-Fall, der ihren Sitzungen mit unerwünschter Aufmerksamkeit bewohnt, wie seine klaren und genau gefaßten Resumes beweisen, zu Mittag eingeladen. Die Verhandlungen der Herren Schulmänner sind auf die Länge gerade nicht immer kurzweilig, so daß August Reichensperger und seinen Collegen mitunter ihre parlamentarischen Gewohnheiten zu Statten kommen, die ihnen erlauben, auch mit geschlossenen Augen zuzuhören; aber im Allgemeinen versprechen die Verhandlungen, durch die der Minister sich allseitig unterrichten und sich das Unterrichtsgesetz vorbereiten will, gute Früchte zu tragen. So ist schon jetzt allseitig anerkannt, daß den Stadtgemeinden und den Directoren der Anstalten eine größere Freiheit einzuräumen sei. Die Conferenzen werden spätestens am Ende der nächsten Woche geschlossen werden. Das Unterrichtsgesetz, das lang ersehnte, ist während der nächsten Legislaturperiode zu erwarten, wahrscheinlich im zweiten Jahre, 1874—1875.

— Nachgerade wird es dem Preussischen Kultusminister zur Unmöglichkeit, ohne die obligatorische Civil-Ghe auszukommen. Insbesondere in der Provinz Posen ist die Verwirrung in den Gemeinden mit rechtswidrig angestellten Geistlichen so groß geworden, daß Dr. Falk eine Sitzung der Regierungs- und Creativ-Bebehörde von Posen zur Verathung über die Frage der Civilstands-Verhältnisse veranlaßte. Das Resultat dieser Verathung war der einstimmige Beschluß, die sofortige Einführung der obligatorischen Civil-Ghe zu befürworten.

\* Ein Sohn des Fürsten Cusa wird dem Vernehmen nach in die Preussische Armee eintreten und zunächst die erforderliche Vorbildung in einem Cadettencorps empfangen.

\* Der Chef der Kaiserlichen Admiralität, General-Lieutenant v. Stosch, hat in der vergangenen Woche die Schiffsverken, den Hafen und die Börse von Glasgow besucht und ist daselbst von den städtischen Behörden empfangen worden. Die Rückkehr des Generals nach Berlin ist bereits erfolgt.

Aus Baden, 19. October. In einem Augenblicke, wo der Brief unseres Kaisers an den Papst so großes und gerechtes Aufsehen macht und in allen Deutschgesinnten Kreisen die freudigste Erregung hervorruft, bringt die „Constanzer Ztg.“ zum Beweise, daß Kaiser Wilhelm nicht erst seit Kurzem den Ansichten hulbig, die er in seinem Briefe vom 3. Sept. 1873 ausgesprochen, eine bis jetzt nicht in die Oeffentlichkeit gedrungene Aeußerung des Monarchen aus der Zeit seines der Stadt Constanz vor zwei Jahren, am 12. Sept. 1871, abgestatteten denkwürdigen Besuches in Erinnerung. Als nämlich der Kaiser damals dem Conciliums-saal besuchte, sagte er beim Anblick des Pech'schen Freskogemäldes, welches den Triumphzug des Papstes Martin darstellt, mit Bezug auf Kaiser Sigismund, der zu Fuß gehend, des Papstes Pferd am Zügel führt: „Das Erbe habe ich antreten müssen, aber die Zügel halten würde ich nicht.“ Der Ausspruch: „Nach Canossa gehen wir nicht“ war damals noch nicht gesprochen.

## Rußland.

Ueber die Einnahme Khivas berichtet ein Correspondent der Turkestanischen Zeitung nachträglich, daß in dem Palast des Khans selbst und in einem anderen Palast, den der Günstling des Khans, der Divan Begi Mat-Murad, in der letzten Zeit einstweilen bewohnte, viele Kostbarkeiten, mit Turkestanischen und anderen Edelsteinen besetzte Pferdegeschirre, vorzügliche Waffen, Teppiche, Schlafrocke, Schawls und Zeuge gefunden wurden. Auch fand man für etwa 48,000 R. Kokans (eine Silbermünze im Werthe von etwa 20 R.), während Goldtillas gar nicht gefunden wurden. Letztere werden schon seit längerer Zeit gar nicht mehr geprägt und Gold kommt im Verkehr auf den Khivewischen Märkten nicht vor. Geld und Kostbarkeiten fand man in soliden Kisten

aufgehoben, augenscheinlich um sie nöthigenfalls aus der Stadt zu entfernen. Bei der Musterung der Habe des Khans konnte man sich auf das deutlichste davon überzeugen, daß alles Raubgut, das die Kirgisen sich beim Plündern der Karavananen aneignet, fast ausschließlich in Khiva abgesetzt wurde und dieses somit das wahre Raubnest der Steppe bildete. Man stieß im Palast unter Anderem auf Gegenstände, die zu der asiatischen Lebensart durchaus nicht passen, wie z. B. Nähmaschinen, mehrere Kisten Marsala-Wein u. dgl. In einer Niederlage verschiedener Gegenstände bei dem Palast des Khans entdeckte man unter Anderem Bekleidungsstücke des Oberst-Lieutenants Zwanow, die er in der Affaire bei Attasch verlor, als die an der Spitze der Letzere reitenden Obersten Zwanow und Lischmenew von Turkmänen umzingelt wurden. Unter den Waffen des Khans befanden sich mehrere Gewehre nach dem System Carly's, Englische Patronen und in dem Laboratorium fand man so eben gegossene Kugeln nach dem System Minié. Fertige Patronen mit Kugeln dieses Systems wurden auch am 16. Mai auf einem Boote erbeutet. Pulver fand sich in den hinteren Räumen des Palastes und des Harems in großen Quantitäten vor, es war einfach in Krüge geschüttet, die man mit Brettern bedeckte. Auch im Keller wurden Säcke und Krüge mit Pulver gefunden.

### Frankreich.

\* Dem Französischen Kriegsminister ist die Nachricht zugegangen, daß dem General Chanzy Seitens 340 Deputirten der vereinigten Linken die eventuelle Präsidentschaft angeboten ist. Es werden sehr strenge Maßregeln getroffen, um jeden Einfluß der Linken auf die Armee fern zu halten. Im Allgemeinen ist die letztere geneigt, der Autorität zu gehorchen, welche in der Nationalversammlung und der Person des Präsidenten dargestellt wird, sie will aber unbedingt die Tricolore aufrecht gehalten wissen.

\* Die Beschuldigungen, welche in der Presse zum Theil aus dem Kreise der Französischen Offiziere gegen die Haltung des Generals de Rivière erhoben worden sind, haben theilweise Gegenklärungen hervorgerufen, in denen geleugnet wird, daß der General in Folge eines von dem Marschall Bazaine gelegentlich der Schlacht von Marignan erhaltenen Verweises gegen denselben gereizt sei. Der General de Rivière habe im Gegentheil zu verschiedenen Malen Thiers gegenüber es abgelehnt, die Instruction dieses traurigen Prozesses zu übernehmen und dabei vorgeschützt, daß er einst unter dem Befehle des Marschalls gestanden und an seiner Seite verwundet worden sei. Außerdem seien ihm alle über die Vorgänge von Metz erschienenen Broschüren sowie die Anschuldigungen gegen seinen Chef vollständig unbekannt geblieben. Thiers habe damals geantwortet, daß er darauf bestehe und so hätten neue Unterhandlungen stattgefunden. Endlich habe der General de Rivière den directen Befehl erhalten, die Instruction des Prozesses zu übernehmen und als Soldat habe er gehorchen müssen. Gleich bei der ersten Begegnung mit dem Marschall habe der General geäußert, daß er nur einem Befehle gehorche, worauf Bazaine geantwortet habe, daß der General Rivière ihm lieber als jeder andere sei. Ebenso sei die Annahme hinfällig, daß der General Rivière den Bericht zu Gunsten Gambetta's so scharf abgefaßt habe, weil er unter dessen Dictatur Gentes-Director zu Lyon gewesen sei. Diese ganze Insinuation widerspreche vollständig den ehrenhaften Gesinnungen des Generals und alle berartige Verleumdungen seien nur auf das bonapartistische Lager zurückzuführen.

Trianon, 21. October. [Prozeß Bazaine.] Das Zeugenverhör wurde in der heutigen Sitzung fortgesetzt. Vernommen wurden Schneider, Koucher und der Marschall Canrobert. Die beiden Ersteren sagten übereinstimmend aus, daß sich Bazaine durchaus nicht um das Ober-Commando beworben habe. Canrobert ließ sich hauptsächlich über seine Betheiligung an den militärischen Operationen, namentlich am 18. August 1870, vernehmen. Er wies darauf hin, daß er trotz der Ueberlegenheit der feindlichen Artillerie, der er seinerseits nur 54 Geschütze habe gegenüberstellen können, das Schlachtfeld behauptet habe. Der Bericht Canrobert's rief eine große Erregung unter den Zuhörern hervor. — Canrobert erwähnt über die Schlacht von St. Privat, er habe zweimal im Hauptquartier Munitionsmangel gemeldet, und darauf die Zusicherung erhalten, daß ihm die Garde zur Hilfe gesandt werden solle, was nicht geschehen ist. Canrobert erklärt dadurch Bazaine's Verhalten: Bazaine war über die Bedeutung der Schlacht im Unklaren. Ueber den Gang der militärischen Ereignisse bis zum 19. September werden noch Lebouef, Ladmiraunt, Bourbaki, Froffard und Faras vernommen. Bourbaki als Gardecorps-Commandant erklärte, am 18. August keinen Befehl erhalten zu haben, Canrobert zu helfen; er habe weder um Canrobert's Beibringung gewußt, noch ohne specielle Ordre marschiren können.

### Italien.

\* Der „Commercio di Genova“ schreibt: Man sagt, daß ein Abgesandter der Clericalen aus Deutschland nächstens im Vatikan eintreffen wird, um dem heiligen Vater

außer mehreren kostbaren Geschenken eine Adresse ganz eigener Art zu überreichen. Die Unterschriften derselben sollen nämlich auf lauter Bankbillets ausgestellt sein, deren Gesamtwert sich auf mehr als fünfzigtausend Gulden beläuft.

\* Aus verschiedenen Gegenden Italiens treffen ununterbrochen sehr traurige Nachrichten über große zu befürchtende Ueberfluthungen ein. In Folge größerer Wolkenbrüche und andauernder Regengüsse sind die meisten Flüsse derart angeschwollen, daß jeden Augenblick das Aergste zu befürchten ist. Der Po droht täglich auszutreten und der Lago Maggiore beunruhigt seine ganze Umgebung. In Genua hat der aufgetretene Fluß Bisagno schon großen Schaden angerichtet. Der Municipalrath der Stadt hat angeordnet, daß bis auf Weiteres und bis die Gefahr vorüber ist, die öffentlichen Schulen geschlossen bleiben sollen.

\* In den Wäldern von Forli treibt der berüchtigte Brigant Casadio noch immer sein Unwesen und wehe dem, der in seine Hände fällt. Trotzdem die Behörden schon alles Erdentliche aufgebieten, um seiner habhaft zu werden, ist es ihnen bisher noch nicht gelungen, und schon mancher brave Carabiniere mußte sein Leben auf dieser Verfolgung einbüßen. Noch am 16. hielt Casadio mit nur zweien seiner Bande tapfer Stand gegen ein einständiges Feuer Seitens mehrerer Carabiniere, bis sich Letztere aus Mangel an Munition zurückziehen mußten.

\* Einige Journale berichten, daß Italienische, Französische, Belgische, Deutsche und Oesterreichische Capitalisten eine Gesellschaft zum Erwerb der Römischen Klostergrüter bilden wollen, um die Römischen Mönche und Nonnen im Besitz der Klöster und Güter zu lassen, wenn sie zum Verkauf kommen. Auf diese Weise hoffen sie, daß zur Unterdrückung der Römischen Mönchsorden in Rom gegebene Gesetze illusorisch zu machen.

\* Das Italienische Blatt „Popolo Romano“ bringt folgende curiose Mittheilung: Der Generalcommissair der heiligen Römischen Universal-Inquisition (Santa Romana Universale Inquisizione) hat den Expriester Paolo Grassi aufgefordert, vor ihrem Tribunal zu erscheinen und zwar binnen 14 Tagen. Wenn er nicht erschiene, so würde er förmlich zum Apostaten erklärt werden und dem canonischen Strafgerichte, d. h. ewigem Gefängnisse und bereinstiger ewiger Verdammniß verfallen. — Der „Secolo“ schreibt dazu: „Es ist wenigstens gut, daß der Art. 17 der neuen Kirchengesetze die wilden Klauen der heiligen Mutterkirche etwas stutzt. Was würde aber wohl geschehen, wenn der Herr Grassi nicht vor diesem Richterstuhl erschiene, in die Hände einiger Päpstlicher Soldaten fällt und im Vatican eingesperrt würde? Würde ihn denn der Art. 17 vor dem Art. 7 desselben Gesetzes schützen, laut welchem sich kein Diener der staatlichen Autorität erlauben darf in den Palast des Papstes einzudringen?“

\* Die „Gazzetta di Milano“ veröffentlicht einen langen Brief der Wittwe Natuzzi's, in welchem dieselbe die Mittheilung macht, daß sie zwar die Absicht habe eine Biographie ihres verstorbenen Mannes herauszugeben, daß aber noch einige Zeit bis zur Veröffentlichung vergehen müsse.

### Rumänien.

\* Die „Augsburger Allgemeine Zeitung“ hat vor wenigen Tagen einen Artikel über die Fortschritte Rumäniens unter der Regierung des Fürsten Carl veröffentlicht, welcher in seinem Schlußsate das bestätigt, was wir selbst vor wenigen Tagen an dieser Stelle angedeutet haben, nämlich, daß Rumänien beabsichtige in nächster Zeit bereits die Zahlung des jährlichen Tributs der Pforte zu verweigern. Dieser Artikel verbietet im Einklang mit unseren Informationen um so mehr Beachtung, als Grund zu der Annahme vorliegt, daß derselbe der Feder des Rumänischen Geschäftsträgers in Deutschland, Herrn Rosetti, entstammt. Dieser Diplomat hat auch in seinem Verkehre mit der Deutschen Regierung und den übrigen Gesandtschaften stets dem Verlangen nach voller Souveränität Ausdruck gegeben und so beispielsweise in Gegenwart des Türkischen Gesandten, entgegen dem bisher üblichen Gebrauche, Rumänische Unterthanen bei einem offiziellen Empfange persönlich vorgestellt. In Bezug auf die beregte Tributsangelegenheit erfahren wir nun weiter, daß die Rumänische Regierung beabsichtigt, der Pforte eine Abfindungssumme von drei Millionen Franken anzubieten. Sollte dieser Vorschlag nicht angenommen werden, so würde die Rumänische Regierung sich die Frage vorlegen, ob der Tribut ferner überhaupt noch zu zahlen oder abzuwarten sei, welche Maßregeln Seitens der Türkei gegen die sistirte Zahlung ergriffen werden würden. Mit dieser schon längere Zeit ventilirten Frage wird auch die diesjährige Reise des Fürsten Carl nach Oesterreich und Deutschland in Verbindung gebracht. Daß übrigens die Rumänische Regierung auch alles gethan hat, um äußersten Falls zu einer entscheidenden Action gerüstet zu sein, erhellt daraus, daß das Rumänische Kriegsministerium in den letzten Jahren größere Truppensammeln und Manöver hat stattfinden lassen und die Rumänische Armee auf einen hohen Grad von Schlagfertigkeit gebracht hat. Daß diese Thätigkeit

aber nur darauf gerichtet ist, ein selbstständiges Vorgehen zu ermöglichen, geht daraus hervor, daß eigentlich die Pforte vertragsmäßig verpflichtet ist, Rumänien gegen äußere Angriffe zu schützen.

### Amerika.

New-York, 15. October. Die in Ohio, Pennsylvania, Iowa und Columbia gewählten Republikaner haben eine geringere Majorität erlangt, als bei den letzten Wahlen. In Oregon ist der demokratische Candidat gewählt worden.

— Der Abschieds-Gottesdienst der evangelischen Allianz ist am 12. October unter ungeheurem Andrang gefeiert worden. — Ein furchtbarer Sturm brach am 10., Abends, über Havannah herein. Die See wälzte sich über die Schiffe, welche den Hafen verließen. Der Leuchtturm und die Telegraphenleitung auf der Insel wurden zerstört und mehrere Schiffe ans Land getrieben.

### Neueste Nachrichten.

Posen, 21. October. Ueber das Vermögen der Comandit-Gesellschaft auf Actien Bninski, Chlapowski, Plater u. Co. (Tellus), sowie über das Privatvermögen des Grafen Bninski auf Samostrzel, des Thaddäus von Chlapowski auf Lumbia und des Grafen Stanislaus Plater auf Broniawi ist, nachdem die bisherigen, bis heute geführten Verhandlungen sich zerschlagen haben, durch Beschluß des Kriegsgerichts heute der kaufmännische Concurs eröffnet worden.

Dresden, 21. October. Das heutige Bulletin über den Gesundheitszustand des Königs aus Pillnitz, 9 1/2 Uhr Morgens, lautet: Auch diese Nacht haben Se. Majestät der König vollkommen schlaflos zugebracht. Eine Besserung ist in keiner Weise eingetreten. Das Bewußtsein ist sehr getrübt, die Kräfte sinken.

Wien, 20. October. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theil die Ernennung des Fürsten Carlos Auersperg zum Präsidenten, sowie der Grafen Werba und Trautmannsdorf zu Vicepräsidenten des Herrenhauses.

— 21. October. In Wien haben die Deutsch-national-demokratischen Candidaten gesiegt, mit Ausnahme von vier Candidaten der inneren Stadt, wo Glaser, Brestel, Kuranda und Mayrhofer gewählt wurden. Im zweiten Bezirke ist Professor Suez gewählt; im dritten Bezirke wird morgen engere Wahl zwischen dem Schützen Kopp und Dittes stattfinden; letzterer hat die Aussicht, gewählt zu werden. Im vierten Bezirke wurde Umlauf im fünften Steudel, im sechsten Joseph Kopp, im siebenten Schrank, im achten Cronawetter, im neunten Hoffer gewählt; alles Candidaturen, die vom „Tagblatt“ und der „Deutschen Zeitung“ aufrecht gehalten waren.

— Bismarck conferirte eine Stunde mit dem Italienischen Gesandten und drei Stunden mit Andraffy, welcher später vom Kaiser Wilhelm besucht wurde. Der Deutsche Kaiser und Kaiser Franz Josef conferirten schließlich eine halbe Stunde. In eingeweihten Kreisen wird berichtet, daß zwischen Oesterreich und Deutschland die vollkommenste Uebereinstimmung betreffs der allgemeinen Lage herrsche und das Resultat der Zusammenkunft vom hiesigen Hofe mit Bekriedigung aufgenommen werde. Es ist unbestimmt, ob Kaiser Wilhelm die Kaiserin in Göbüllö besuchen werde.

— Der Loast des Kaisers Franz Josef auf Kaiser Wilhelm bei dem heutigen Galabiner betont die Erfüllung des innigsten Wunsches des Oesterreichischen Kaisers, seinen lieben Freund und Bruder während der Weltausstellung in Wien begrüßen zu können und spricht den besten Dank für den Besuch des lieben Gastes aus. Kaiser Wilhelm erwiderte mit einem Dank für den Loast, sowie für die gastliche, seiner Gemahlin und seinen Kindern gewährte Aufnahme und sprach seine Genugthuung darüber aus, den Freundschaftsbesuch, den der Oesterreichische Kaiser mit dem Russischen Kaiser im Vorjahre in Berlin gemacht habe, während der Ausstellung erwidern zu können. Die damals ausgetauschten freundschaftlichen Gesinnungen, welche Kaiser Wilhelm hier in vollem Maße wiedergefunden, seien eine Bürgschaft des Europäischen Friedens und der Wohlfahrt der beiderseitigen Völker.

Graz, 20. October. Der Chef der Rechtspartei, Fürst Alfred von Liechtenstein, unterlag bei der Reichsrathswahl in den Landgemeinden bei Graz gegen den verfassungstreuen Statthalter Baron Rübek. Großer Jubel der liberalen Partei.

Paris, 20. October. Das orleanistische Journal de Paris erklärt, es sei vollständig unbegründet, daß der Herzog von Aumale die Präsidentschaft der Republik an Mac Mahon's Stelle annehmen werde. — Die Kammer wird höchst wahrscheinlich nicht vor dem 5. November zusammenberufen werden. Der Garnisonwechsel ist noch nicht beendet und man will, daß alle Truppen am Orte ihrer Bestimmung angekommen seien, ehe entscheidende Schritte geschehen. In Paris selbst ist der Garnisonwechsel beinahe beendet. Alle Regimenter sind durch solche ersetzt, auf die man zählen kann. Das Jäger-Regiment zu Pferde, in welchem der Herzog von Chartres dient, und das Artillerie-Regiment, zu dem der Herzog von Alençon gehört, bleiben in Paris

und Vincennes. — In republikanischen Kreisen hält man die Entscheidung der Kammer zu Gunsten der Monarchie für gesichert; man zählt auf ungefähr 380 Stimmen.

— 21. October. Der „Moniteur universel“ faßt die Hauptbestimmungen der Resolution, welche von der aus Mitgliedern der Fraktionen der Rechten zusammengesetzten Neuner-Commission entworfen worden ist und die als Basis der Verhandlungen für Wiederherstellung der Monarchie dienen soll, dahin zusammen: Vollständige Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetze, gleiche Berechtigung Aller zur Bekleidung von Aemtern im Civil- und Militärdienste, Religionsfreiheit ohne irgend welchen Unterschied in Bezug auf die bestehenden Culte, Freiheit der Presse, lediglich und allein unter den durch die Rücksicht auf die öffentliche Ordnung gebotenen nothwendigen Garantien, jährliche Bewilligung der Steuern durch die Landesvertretung, Aufrechterhaltung und Organisirung des allgemeinen Stimmrechts. Der eigentliche Wortlaut der Resolution dürfte indessen erst in der letzten Stunde festgesetzt werden. — Die Sprache der Journale über den Briefwechsel zwischen dem Papste und dem Deutschen Kaiser ist eine zurückhaltendere und mäßigere geworden. Dem Vernehmen nach soll der Herzog von Voglie vor einigen Tagen eine bezügliche Aufforderung an die der Regierung nahe stehenden Blätter gerichtet haben.

— Mehrere Deputirte begaben sich zum Präsidenten der Republik und interpellirten denselben bezüglich der Gerichte über seine politische Haltung. „Havas“ zufolge antwortete der Präsident: Wenn ich als Soldat auch immer bereit bin, meinem Lande meine Dienste zu widmen, lehne ich doch durchaus den Gedanken ab, die mir übertragene Gewalt aufrechterhalten zu wollen, gleichviel unter welchen Bedingungen mir dieselbe angeboten werde; ich bin durch die Majorität der Conservativen ernannt worden, von der ich mich nicht trenne.

### Lotterie.

Bei der am 21. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 148. Königlich Preussischen Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf No. 7002; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 25,383; fielen 2 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 49,763 und 72,604;

33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 484. 4792. 5138. 5262. 6830. 13,555. 14,315. 24,724. 25,481. 27,605. 29,775. 36,516. 36,646. 36,888. 38,335. 40,725. 41,316. 48,886. 59,981. 60,723. 67,878. 72,564. 74,483. 76,250. 76,556. 80,766. 83,673. 85,526. 90,272. 90,345. 90,815. 91,089 und 91,756;

42 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1446. 1458. 1730. 2354. 8993. 11,377. 12,298. 15,788. 15,837. 17,645. 18,645. 26,993. 31,678. 31,938. 37,902. 38,416. 41,239. 41,544. 45,269. 48,601. 52,884. 58,956. 67,312. 68,786. 68,960. 69,193. 71,835. 72,588. 75,564. 77,318. 77,607. 78,577. 82,933. 83,864. 86,111. 89,641. 90,689. 90,773. 91,216. 91,920. 93,852 und 94,220;

65 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 761. 1164. 2864. 6044. 6366. 7957. 10,708. 13,311. 13,363. 13,656. 16,334. 17,136. 17,816. 17,854. 20,776. 24,206. 24,412. 24,861. 24,895. 25,622. 25,905. 26,302. 27,767. 32,135. 33,188. 34,814. 36,759. 39,447. 40,332. 47,053. 47,132. 47,850. 49,065. 50,000. 51,058. 53,596. 54,742. 55,247. 57,699. 61,863. 65,278. 67,603. 70,835. 72,173. 73,215. 74,528. 75,855. 77,983. 78,042. 78,831. 79,616. 79,695. 81,155. 82,149. 83,447. 86,495. 88,056. 88,210. 88,912. 88,951. 89,487. 91,009. 91,754. 94,724 und 94,826.

### Provinzielles.

Tilsit. Mit dem Dampfboot „Conbor“ ging am Dienstag eine Ladung nach Memel, wie sie kostbarer dieses Schiff wohl noch nicht gehabt haben wird. Die hiesige Bank-Commandite schickte an die Memeler Bank eine halbe Million Thaler in Courant. Das Gold wurde in vier Wagenladungen vom Bankgebäude auf das Schiff gebracht.

Königsberg, 21. October. Der Provinzial-Landtag ist heute durch den Ober-Präsidenten geschlossen worden. Letzterer hob in einer Schlussansprache namentlich hervor, daß die gegenwärtige Session des Provinzial-Landtages voraussichtlich die letzte gewesen sein dürfte. Nach Beendigung der Rede des Ober-Präsidenten brachte der Landtagsmarschall Graf zu Gulemburg ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Der Alterspräsident von Kasperling sprach darauf noch dem Landtagsmarschall für seine 30 Jahre lang auf den Provinzial-Landtagen ausgeübte Thätigkeit den Dank der Versammlung aus.

Danzig. Bei der Plehnenborfer Schiene sind dieser Tage wieder 200 Traften Holz aus Polen angelangt. Da die betreffenden Interessenten mit der Räumung der Weichsel von den älteren Beständen noch immer sehr säumig sind, so müssen Seitens der Strompolizei energische Maßregeln getroffen werden, um für die neuen Traften Raum zu gewinnen. — Wie bedeutend in diesem Sommer der Verkehr aus Polen gewesen ist, geht daraus hervor, daß die Desinfections-Anstalt bei Strohdeich allein über 20,000 Fässer passirt haben.

### Locales.

— Die Concerte der Droyer Sängergesellschaft im großen Schützenfeste erfreuen sich andauernd der Theilnahme des Publikums und lebhaften Beifalls. Die hübschen frischen Lieder, bei denen sich Fräul. Louisa durch eine herrliche Sopranstimme auszeichnet, gewähren aber auch in der That ein Ohr und Herz erfreuende Unterhaltung. Zu unserm Bedauern hören wir, daß gestern schon das letzte Concert im Schützenfeste stattgefunden hat, doch wird Fr. Schöpfer noch einmal, und zwar am nächsten Sonntag mit seiner Gesellschaft, die sich so schnell die volle Gunst des Publikums erworben, im Theater concertiren. Dieses ist aber die Abschieds-Vorstellung und mögen alle Musikfreunde nicht die Gelegenheit vorübergehen lassen, sich an den kräftigen Gesängen unserer liebenswürdigen Gäste zu erfreuen.

Die dritte diesjährige Schwurgerichts-Sitzung beginnt am 3. November c. unter dem Vorh. des zum Präsidenten ernannten Herrn Kreisgerichts-Directors Kefler. Als Beisitzer werden fungiren die Herren Kreisgerichtsrath Naue, Kreisrichter Grünhagen, Schwarz und Dgilvie. Die öffentliche Anklage wird Herr Staatsanwalt v. Plehwe vertreten. Als Geschworene sind einberufen: die Herren Obertelegraphist Fr. Ander, Hauptzollamts-

Assistent Meißner, Stadtkassen-Rendant Ludwig Scottland, Cassier-Controleur Ernst Pich, Oberlehrer Dr. Gustav Schmidt, Dr. med. Sidor Kaaser, Kaufleute Pöbhus Bernstein, Beer Sohn, Heinrich August Gerlach, Franz Gutzeit, Edmund Ernst Sänisch, Meyer Levy, Albert Richter, Simon Schimmelfennig, Wilhelm Schwederski, Heinrich Wiegrag, August Albert Wild, Fabrikant James Young, Gutsherrlicher Heinrich Jagenstein, Adolph König, Leopold Knobbe, Albrecht Lucanus, William Michaelson, August Dgilvie, Adolph Reinde, Alexander Schiller, Seeoberloose Carl Mehre, Völknermeister Franz Schulz, Particular Ludwig Stäger und Ballast-Entrepreneur Johann Sergies. Die Sitzung wird im Ganzen nur 3 Tage in Anspruch nehmen und durch den 4. Novbr., an welchem die Wahl der Abgeordneten stattfindet, unterbrochen werden, so daß die Herren Geschworenen am 3., 5. und 6. November in Function treten. Zur Verhandlung gelangen folgende Sachen:

- 1) Am 3. Novbr. gegen den Arbeiter Martin Schinkewitz wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle.
- 2) Gegen den Losmann Adam Tratis und seine Ehefrau wegen Verleitung zum Meineide.
- 3) Gegen den Maurerburschen Friedrich Schönnagel wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge.
- 4) Am 5. November gegen den Losmann Martin Gregolett wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit mit tödtlichem Erfolge.
- 5) Am 6. November gegen den Losmann Christoph Voitshies wegen schweren und einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle.

Bei keiner der stattgefundenen regelmäßigen Schwurgerichtssitzungen, — die gegenwärtige ist die 67. — ist eine so geringe Zahl von Sachen verhandelt, wie denn überhaupt die Criminal-Untersuchungen und insbesondere die Schwurgerichtssachen in durchschnittlicher Abnahme begriffen sind. Zu solchen gesellschaftlichen Zuständen kann man sich nur gratuliren, wenigstens ein in unsern Landkreisen befindlicher stinkender Pfahl, Pferdevieh und Meineidige enthaltend, der gründlichen Säuberung entgegensteht. Aber auch hier wird durch die wachsende Staatsanwaltschaft mit dem Pfluge des Strafgesetzes endlich aufgeräumt werden.

### Gerichtshalle.

Aus dem Hause Neue Straße No. 6 verschwanden den dortigen Einwohnern im Laufe dieses Jahres verschiedene Sachen, insbesondere Kleidungsstücke. Nur die ebenfalls dort wohnende Matrosenwittwe Amalie Hoffmann hatte darüber nicht zu klagen, was zuletzt auffiel und den Verdacht erregte, daß sie selbst die Sammelrin der vermischten Sachen sei. Ganz unerwartet erschien bei ihr der Polizeicommissar M. und verlangte Einsicht in ihre Behältnisse. Sie war höchst bestürzt und gab insbesondere an, den Schlüssel zum Schranke verlegt zu haben, bis es sich herausstellte, daß der Schranke offen und gar nicht verschließbar war. Die Nachsicherung förderte ein Handtuch und einen Saal des Klempnermeister F., einen Oberrock seines Dienstmädchens und einen Unterrock, 1 Jacke und 1 Paar Unterhosen der Handelsfrau A. zu Tage. Die Hoffmann ist dieserhalb des Diebstahls angeklagt, war aber heute — wahrscheinlich im Bewußtsein ihrer Schuld — ausgeblieben, weshalb gegen sie in contumaciam verfahren wurde. Bei ihrer polizeilichen Vernehmung hat sie angegeben, daß sie die meisten jener Sachen im Nachlasse ihrer vor kurzem verstorbenen Mutter vorgefunden und an sich genommen habe, nur das Handtuch will sie selbst vor länger als 10 Jahren von ihrer Schwiegermutter erhalten haben. Der Bestohlene hat indes grade dieses Handtuch mit Bestimmtheit als ihm in diesem Sommer entwendet recognoscirt. Außer dieser unwahren Behauptung und dem höchst verdächtigen Vernehmen bei der Hausdurchsuchung spricht gegen die Angeklagte auch der Umstand, daß sie jenen Dienstmädchen, als dieses der Angeklagten seinen Verlust mittheilte, 5 Sgr. abforderte, um nach russisch Crottingen gehen und dort durch Beten den verschwundenen Oberrock ermitteln zu können. Russisch Crottingen ist nämlich als heiliger Ort und der dortige Pope als ein Mann bekannt, der seine Gläubigen insbesondere zu den ihnen etwa gestohlenen Sachen verhilft, durch Messen Diebe ermittelt, vorausgesetzt, daß diese nicht selbst Gegenmesses befehlen und andere heilsame oder heilslose Wunderdinge verrichtet. Wenigstens steht jener Pfafe, vielleicht ganz unschuldig, in solchem Gebräuche und sein Kirchlein ist ein Wallfahrtsort für alle Narren, oder solche, die es werden wollen. Im vorliegenden Falle hätte die Unschuldbarkeit jener Heiligen eine neue Gläubige in der Bestohlenen gefunden, da die Angeklagte den Dieb ja am Besten kannte und wahrscheinlich die Absicht hatte, den Rock der Eigenthümerin, angeblich aus Crottingen gebracht, zurückzugeben. Der Gerichtshof nahm an, daß die Angeklagte die Sachen sammt und sonders gestohlen und verurtheilte sie zu 3 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust.

### Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Ernst Jungmann in Petersburg mit Fräul. Anna Stierner in Stawten.  
Verbunden: Herr Carl Knauer mit Fräul. Marie Land in Königsberg.  
Geboren: Herrn Heinrich May in Königsberg eine Tochter. Herrn W. G. Neumann in Königsberg ein Sohn. Herrn Rechtsanwält Linden in Braunsberg eine Tochter.  
Gestorben: Frau Albertine Bronisch in Nordenburg.

### Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.

#### Schiffsnachrichten.

Sitana — Bänke — 23.8 Arkanal, 21.10 Bristol.  
Bomona — Siebolds — 4.10 Memel, 16.10 Kewenbagen passirt.  
Marie — Waichte — 4.10 Memel, 19.10 Sund.

Newyork, 19. Octbr. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nord. Lloyd „Wesol“, Capt. G. Ernst, welches am 4. d. M. von Bremen und am 7. d. M. von Southampton abgegangen war, ist heute 11 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

### Ämtlicher Königsberger Börsenbericht.

In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.)  
Königsberg, 22. October. (Produktenbericht.) Weizen loco behauptet, hochwunter pro 2000 Pfd. 84/89 Thlr. Br., 129pfd. 83 1/2 Thlr. (106) bez., 130pfd. 82 1/2 Thlr. (105) bez., 84 1/2 Thlr. (107 1/2) bez., 85 1/2 Thlr. (109) bez., 132pfd. 85 1/2 Thlr. (108 1/2) bez.; bunter pro 2000 Pfd. 79/84 Thlr. Br., 126/27pfd. 80 Thlr. (102) bez., 128/29pfd. 79 1/2 Thlr. (101) bez.; rother pro 2000 Pfd. 80/85 Thlr. Br., 129pfd. 83 1/2 Thlr. (106) bez. Roggen unverändert, loco inländischer pro 2000 Pfd. 60/68 Thlr. Br., 117pfd. 60 Thlr. (72) bez., 122pfd. u. 123pfd. 64 1/2 Thlr. (77) bez., 123pfd. 65 Thlr. (78) bez., 124pfd. 65 1/2 Thlr. (79) bez., 124/25pfd. 66 1/2 Thlr. (80) bez., 67 1/2 Thlr. (80 1/2) bez., 126pfd. 67 1/2 Thlr. (81 1/2) bez.,

127pfd. 68 1/2 Thlr. (82) bez., — Russischer 114/15pfd. 50 Thlr. (60) bez., 116pfd. 51 1/2 Thlr. (62) bez., 52 1/2 Thlr. (63) bez.; loco Russischer pro 2000 Pfd. Holl. 55/64 Thlr. Br.; pro October pro 120 Pfd. Holl. 58 Thlr. Br., 57 1/2 Thlr. Gd.; pro Frühjahr 1874 pro 120 Pfd. Holl. 55 Thlr. Br., 54 Thlr. Gd. Gerste loco große pro 2000 Pfd. 52/60 Thlr. Br., 49 1/2 Thlr. (52) bez., 54 1/2 Thlr. (57) bez., 54 3/4 Thlr. (57 1/2) bez.; kleine pro 2000 Pfd. 52/58 Thlr. Br. Hafer fest, loco pro 2000 Pfd. 42/52 Thlr. Br., 44 1/2 Thlr. (33 1/2) bez., 45 1/2 Thlr. (34) bez., 46 Thlr. (34 1/2) bez., 46 3/4 Thlr. (35) bez.; pro October pro 200 Pfd. 48 1/2 Thlr. Br., 47 Thlr. Gd.; pro Frühjahr 1874 pro 200 Pfd. 45 1/2 Thlr. Br., 44 Thlr. Gd. Erbsen loco weiße pro 2000 Pfd. 48/54 Thlr. Br., 51 1/2 Thlr. (70) bez., 52 1/2 Thlr. (71) bez., 53 1/2 Thlr. (72) bez., 53 3/4 (72 1/2) bez.; graue pro 2000 Pfd. 48/67 Thlr. Br., 51 1/2 Thlr. (69) bez., 51 1/2 Thlr. (70) bez.; grüne pro 2000 Pfd. — Thlr. Br. Bohnen loco pro 2000 Pfd. 54/56 Thlr. Br., 53 1/2 Thlr. (72 1/2) bez., 54 1/2 Thlr. (73 1/2) bez. Weizen flau, loco pro 2000 Pfd. 35/41 Thlr. Br., 37 1/2 Thlr. (50) bez., 37 3/4 Thlr. (51) bez., 38 1/4 Thlr. (51 1/2) bez. Leinsaat sehr flau, loco feine pro 2000 Pfd. 78/90 Thlr. Br.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Thlr. Br.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Thlr. Br. Malsaat sehr flau, loco pro 200 Pfd. 75/85 Thlr. Br. Kleesaat loco rothe pro 200 Pfd. — Thlr. Br.; weiße pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Thymothem loco pro 200 Pfd. 18/23 Thlr. Br. Mühl loco pro Ctr. ohne Faß 10 Thlr. Br., 9 1/2 Thlr. Gd. Leinöl loco pro Ctr. ohne Faß 12 Thlr. Br., 11 1/2 Thlr. Gd. Rübbuch pro Herbst pro Ctr. 2 1/2 Thlr. Br. Reintuchen loco pro Ctr. 3 2/5 Thlr. Br. Spiritus Bericht Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Litres, loco ohne Faß 25 1/2 Thlr. Gd.; pro Frühjahr 1874 ohne Faß 21 Thlr. Br.

NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen für Weizen pro 85pfd. — Roggen pro 80pfd. — Gerste und Leinsaat pro 70pfd. — Hafer pro 50pfd. — Rundgetreide pro 80pfd. — Malsaat pro 72pfd. Boll gewicht.

Berlin, den 23. October.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	189 1/2
London, 1 Lfr. 3 Monate	201
Belgische Plätze, 300 Frs. 2 Mona.	79 1/2
Paris, 300 Frs. 10 Tage	80 1/4
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	90 1/4
do. 100 S.-R. 3 Monate	89 1/2
Russ. Noten.	81 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	132 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	129 1/2
4% Disprenz. Pfandbriefe	92 1/2
Roggen pro Septbr.-Octob.	59 1/2
Hafer pro Septbr.-Octob.	58
Loco Spiritus	23. 12 Sgr

### Telegraphischer Witterungsbericht.

vom 23. October, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris 2.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelssanft.
Memel	330,9	9,0	SW. stark	wolkig, Nachts Regen.
Reifingsfors	327,9	6,0	S. leb.	Regen, Nachts Regen.
Petersburg	—	—	—	—
Stockholm	326,8	5,4	SW. leb.	bewölkt.
Flensburg	327,3	7,4	SW. leb.	bez., Gew. u. str. Reg.
Königsberg	331,4	8,2	SW. f. stark	wolkig.
Danzig	—	—	—	—
Ritbus	328,6	7,1	SW. stark	wolk. gef. hüm. u. Reg.
Goslin	331,0	7,8	SW. stark	ziemlich heiter.
Stettin	330,9	7,6	WSW. mäß.	trübe.
Selber	328,2	9,0	SW. mäßig	—
Berlin	330,6	9,1	S. leb.	trübe Reg. gef. Regen
Köln	329,5	9,9	S. zml. leb.	bedeckt.
Paris	—	—	—	—

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Die Urwähler des Bezirks **B.**, enthaltend: Vaber-, Barbier-, Brauer-Straße, Friedrichsmarkt, Garten-, Graben-, Hohe, Junker- und Schlächter-Straße, werden zur Vorwahl der Wahlmänner

**Freitag, den 21. October, Abends 8 Uhr,**

im Theater-Saale ergebenst eingeladen.

**Meyhöfer. Ruffmann.**

Die Urwähler des Stadtbezirks **C.**, enthaltend: Bäcker-, Fleischbanten-, Friedrich-Wilhelm-, Fuhrmanns-, große Wasser- und Marktstraße werden zur Vorwahl der Wahlmänner

**Freitag, den 21. October, Abends 6 Uhr,**

im Fischer'schen Saale ergebenst eingeladen.

**E. König. C. Fr. Zacher.**

Die Urwähler des Bezirks **G.**, enthaltend: Große Bärenstraße, Lazarethstraße und Libauerstraße, werden zur Vorwahl der Wahlmänner

**Freitag, den 21. d. M., Abends 8 Uhr,**

im Dreyer'schen Lokale, Linden-Allee, ergebenst eingeladen.

**G. Scheu. August Pohlentz.**

Die Urwähler des Bezirks **L.**, enthaltend: Ballaststraße, Fischergasse II. u. III., Haff-, Holz-, Ketten-, Kreuz-, Paradies-, Speicher-, Stauer-, Tischler-, Wittwenstifts- und Ziegelstraße, werden zur Vorwahl der Wahlmänner

**Freitag, den 21. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,**

im Görtchesen Lokale, Holzstraße, ergebenst eingeladen.

**H. Szameitky. Hermann Block.**

### Anzeigen.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter Lina mit dem Herrn Wilhelm Doß beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen  
Florentine Wenzel, Wittwe.

Memel, den 23. October 1873.

Heute Morgen 10 $\frac{1}{2}$  Uhr starb nach kurzem und schweren Leiden unser unvergesslicher, innig geliebter Sohn und Bruder, stud. med. Emil Niemeß im Alter von 23 Jahren. Solches zeigen theilnehmenden Freunden ganz ergebenst an

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Memel, den 23. October 1873.

### Im Stadttheater.

Auf vielfaches Verlangen  
heute Freitag, den 24. October:  
**grosses CONCERT**

der  
Tyroler Sängergesellschaft aus dem Pustertthale,  
unter Leitung des Herrn Schöpfer.

Preise der Plätze:  
Loge und Erloge 10 Sgr., Sperrst. 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.,  
Parterre 5 Sgr., Amphitheater 4 Sgr., Gallerie 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Anfang präcise 8 Uhr.

### Credit-Verein.

Vorstands-Sitzung: Freitag, den 24. October.

Sonnabend, den 25. October c.,  
im Schützenhause



### Soiree der Liedertafel.

Anfang 8 Uhr.  
Freitag, den 24. October c., Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
im Vereinslokale

### General-Probe.

Der Vorstand.



### Männer-Turnverein.

### General-Versammlung

Montag, den 27. d. M., Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
im Fischer'schen Saale.

Tages-Ordnung: Rechnungslegung und Vorstandswahl.  
Der Vorstand.

### Handwerker-Verein.

Montag, den 27. October, Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
im Schützenhause

### Versammlung.

Vortrag über Ferdinand Lassalle. — Fragelasten.  
Der Vorstand.



Mein Geschäftslocal ist heute Nach-  
mittag geschlossen.

A. Kleinke.

### Fabrik für Knochenkohle und chemische Produkte

### A. Scharffenorth & Co.

### Commandit-Gesellschaft auf Actien.

Die Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu  
einer außerordentlichen

### General-Versammlung

Freitag, den 28. November, Nachm. 4 Uhr,  
im König'schen Saale  
ganz ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:  
Revision der Statuten und Beschlussfassung über Ver-  
besserungs-Anträge.

Es wird hierdurch ausdrücklich aufmerksam gemacht,  
dass die Theilnahme an der Versammlung, sowie die Stim-  
berechtigung der Inhaber von Actien sich nach den Be-  
stimmungen der §§ 9 und 12 der Statuten regelt, wo-  
nach die Ausbleibenden sich dem Majoritätsbeschlusse der  
Erschienenen zu unterwerfen haben.

### Der Aufsichtsrath.

J. Hirsch. C. Fr. Zacher. Fr. Scheu.  
L. Gernhöfer. Louis Müller.

### Bekanntmachung.

Der zur hiesigen Pilotage gehörige, nicht mehr für  
seetüchtig befundene **Lootsenfutter No. 2** soll in  
öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung an den  
Meistbietenden verkauft werden, wozu auf

**Mittwoch, den 5. November c.,**

Vormittags 11 Uhr,

am Lootsenhafen auf dem Süder-Ballastplatz hieselbst Termin  
anstellt. Die Verkaufsbedingungen liegen im Hafenbau-  
Bureau zur Einsicht aus oder werden auf Erfordern gegen  
Erstattung der Copialien an Auswärtige abschriftlich mit-  
getheilt. Das Fahrzeug liegt im oben genannten Lootsen-  
hafen, und wollen sich Kauflustige zur Besichtigung desselben  
auf der Lootsenwachtaube bei dem diensthabenden Ober-  
lootsen hieselbst melden.

Memel, den 16. October 1873.

Der Königliche Baurath **Bleck.**

# Der Ausverkauf

des noch sehr reichhaltigen Säger'schen Concur's-Waarenlagers wird zu noch er-  
mäßigten Preisen fortgesetzt.

Der Concur'sverwalter **Toobe.**

Sonnabend, den 25. October, Vormittags  
11 Uhr, sollen am Schauspielhause **4 starke Arbeits-  
pferde**, 5 Fuß groß, meistbietend verkauft werden.

Das Grundstück der verstorbenen Wittwe Annueß  
zu Janischken soll

am 25. d. M., Mittags 12 Uhr,  
in öffentlicher Auction wegen Auseinanderlegung der Erben  
meistbietend verkauft werden. **Klimkeit**, Wirth.  
Memel, den 23. October 1873.

## Lila Oefen

offeriren billigt **Gebr. Hunsatz.**

Eine neue Sendung

### Christiania-Anchovis,

vorzüglicher Qualität, empfing und empfiehlt in circa  
7 Pfund-Päckchen billigt **Franz Born.**

Zu Gute **Stragna** bei Pröfals sind schöne  
**Spanferkel** zu haben.

### Rumpischker Gemüse.

Weißkohl pro Schock, ca. 130 Pfd., 1 Zhr.,  
do. " " " 260 " 2 "  
do. " " " 360 " 3 "

**Brucken**, sehr große, à 40 Sgr., kleinere 25 Sgr.  
pro Schock,

**Karotten** pro Scheffel 14 Sgr.

Bestellungen werden bei **C. H. Engel** erbeten.

Wie im vorigen Jahre habe von jetzt ab wieder eine  
Niederlage **blühender Bäumchen** und empfehle  
recht hübsche Primeln, Viburnum u. a. m. Bestellungen  
auf Straße werden ebenfalls entgegen genommen.  
**Emmy Fischer**,  
Löperstr. 5.

### Frisch geräucherten Lachs

empfeilt billigt **R. W. Ogilvie.**

### Vorzüglich schöne große Kartoffeln

sind in **Friedrichsgnade** zu verkaufen. Bestellungen  
nehmen die Herren **Albert Wilek**, große Wasserstraße,  
und **Otto Grossmann**, Polangenstraße, entgegen. —  
Dasselbst liegen Proben aus.

### Künstliche Blumen,

besonders in Seidenpapier, die zu Auführungen gebraucht  
werden, empfiehlt sich zu verfertigen

**Fr. Lettmann**, katholische Schule.

Neun Jahre der „Allgemeinen Familien-Zeitung“ sind  
baselbst billig zu verkaufen oder zu vermietthen.

### Ein neuer Schneidertisch

steht zum Verkauf **Jungferstraße No. 1—2.**

Wobauerstraße No. 31 steht wegen Mangel  
an Raum ein **starker Tafelwagen**  
zum Verkauf.

Die erwarteten

### Glacee-Handschuhe

von bekannt vorzüglicher Qualität, in couleurt, schwarz  
und weiß, sind eingetroffen und empfiehlt dieselben  
billigt **Gustav Reymel.**

### Beste große Maschinenkohlen

aus dem Schiffe „Margarethe“, an unserm Plakz lie-  
gend, offeriren inclusive Anfuhr billigt

**Theodr. Kloss & Co.**

### Edamer Kugel-Käse

(von J. van Setten)

empfeilt **Franz Born.**

**Sophas, Schlaffophas u. Chaiselongs**  
sind zu haben bei **H. Schoeler**, Hospitalstraße 20.

### Zauf- und Gratulationskarten

empfeilt **Emmy Fischer**, Löperstr. 5.

Ein Sopha-Teppich, eine mahagoni Noten-Stagere,  
eine messingene Kaffeemaschine, fünf Stof enthaltend, drei  
Rouleaux und mehreres Andere ist zu verkaufen. Zu er-  
fragen in der Expedition dieses Blattes.

## Dünger

gegen jährliche Pacht zu  
haben Wobauerstraße No. 9.  
Sanz vorzüglich weichkochende  
**neue Natanger Erbsen**,  
graue, grüne und weiße, billigt im Mehl-Magazin von  
**Robert Werner.**

**Stangen-  
Pomadren** in schönem dunkelbraun, schwarz  
und blond, im Gebrauch reinlich  
und für die Haare zu empfehlen  
von 1 Sgr. an **Goldberg.**

**Gute große Steinkohlen**  
offeriren inclusive Anfuhr zur Lieferung für den ganzen  
Winter zu mäßigen Preisen.  
**Theod. Kloss & Co.**

### Zucker- und Honigwäße

empfeilt zur geeigneten Abnahme  
**A. Leichmann.**

### Biehfüttterung.

Verschiedenes **Futtermehl** und **Futter-  
getreide** ist vorrätzig im Mehl-Magazin von  
**Robert Werner.**

**Zwei hochtragende oder frischmilchende  
Kühe** werden zu kaufen gesucht. Näheres bei  
Kaufmann **L. Füllhaas**,  
Friedrich-Wilhelmstraße.

Ein anständiges **Ladenmädchen** für  
die **Conditorei** sucht  
**A. Pertz.**

**Pension** für Schüler (Knaben) ist zu haben  
Fuhrmannstr. 1, eine Treppe.

Logis mit Beköstigung für einen jungen Mann wird  
von sogleich gesucht. Adressen werden in der Expedition  
dieses Blattes erbeten.

### Bekanntmachung.

Der Musikus Bruno Schmidt und die Hein-  
riette Emilie Gerdien, geb. Dirlam, von hier  
haben durch den Vertrag vom 27. September d. J. die  
Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künf-  
tigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die  
Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 29. September 1873.

### Königl. Kreis-Gericht.

Zweite Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Der Schiffs-Captain Johannes Albert Wil-  
liam Drell von hier und die Johanne Marie Ge-  
bauer von Schmelz, letztere im Verstande ihres Vaters,  
des Schneidemüllers F. Gebauer von Schmelz, haben  
durch den Vertrag vom 30. September d. J. die Gemein-  
schaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe  
ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigen-  
schaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 1. October 1873.

### Königl. Kreisgericht.

Zweite Abtheilung.

Memel, den 18. October 1873.

Die Abtheilungslisten zur bevorstehenden Wahl für  
das Abgeordnetenhaus werden am  
**23., 24. und 25. October c.**

während der Dienststunden im Polizei-Bureau des Magi-  
strats ausliegen.

Innerhalb drei Tagen nach dieser Bekanntmachung  
steht es Jedem frei, gegen die Richtigkeit oder Vollständig-  
keit der Listen seine Einwendungen bei uns schriftlich oder  
zu Protokoll anzubringen.

Der Magistrat.

Memel, den 21. October 1873.

Für die Knabennittelschule ist eine Schülerbibliothek  
eingerrichtet, deren Benutzung durch die Schüler der 3 oberen  
Klassen obligatorisch ist. An Lesegeld hat jeder Schüler  
dieser Klassen (excl. der Freischüler) 1 Sgr. monatlich zu-  
gleich mit dem Schulgelde vom 1. December c. ab zu  
entrichten.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur Dr. Kalk in Memel.  
Beilage.

## DN. Holland und die Aichinesen.

Ueber die Aichinesische Frage, welche größere Dimensionen anzunehmen scheint, als man anfangs voraussetzen konnte, erhalten wir von gut unterrichteter Seite folgende Mittheilungen zur Orientirung: Holland beginnt einzusehen, daß ein Sieg über Sumatra ihm nicht leicht werden wird, und trotz der fieberhaften Thätigkeit, welche auf dem militärischen Gebiete herrscht, trotz der Zusammenziehung von 40,000 Mann Batavischer Truppen, trotz der Verstärkung der dortigen Flotte hat der General van Swieten den allgemeinen Angriff erst auf das Ende dieses Jahres festsetzen können, nicht, wie man anfangs beabsichtigte, bereits auf den Anfang dieses Monats. Nur sehr große Opfer an Geld und Blut werden es ermöglichen, die Holländische Sache in Aichin triumphiren zu lassen. Der bewilligte Credit von 5 Millionen Gulden ist bereits erschöpft und das Kriegsmaterial bei weitem nicht vollständig. Man wird daher noch weitere Anlehen machen müssen und so die Initiative noch hinauschieben. Jedensfalls werden die Holländer einem energischen Widerstande begegnen, da ihnen ihr Unterdrückungssystem die größte Feindseligkeit der Colonisten zugezogen hat. — Holland besitzt in Ostindien Sumatra, Java, Borneo, Timor, die Molukken, Mubura u.; die Besitzungen grenzen mit dem einen Ende an Asten, mit dem anderen an Australien. Sie haben den Holländern bereits 300 Jahre Krieg gelostet und eine neue Niederlage den Aichinesen gegenüber würde einen allgemeinen Aufstand sämtlicher Colonien ausbrechen lassen. Unter diesen unglücklichen Umständen muß es um so mehr auffallen, daß Holland so strenge Forderungen an den Sultan von Aichin gestellt hatte, welche derselbe nicht annehmen zu können glaubte. Diese Forderungen waren, verbürgten Nachrichten zufolge, diese: 1) Besetzung des Landes durch die Holländer. 2) Aufheben jedes Verkehrs des Sultans von Aichin mit den auswärtigen Mächten, besonders mit der hohen Pforte. 3) Ersatz der Diomannischen Fahne durch die Holländische. 4) Verpflichtung für die Aichinesischen Unterthanen, der Niederländischen Regierung zu gehorchen. Auf dies Ultimatum hat nun der Sultan von Aichin geantwortet, daß er diese Bedingungen nicht annehmen könne, da der Souverainetät der Pforte entsagen, dem Islam selbst entsagen hiesse, und daß daher seine Unterthanen bereit seien, eher ihren letzten Blutstropfen zu vergießen, als solche Bedingungen anzunehmen. Es handelt sich somit in der Aichinesischen Frage nur darum, daß die Holländer den Aichinesen ihr willkürliches Coloniesystem auferlegen wollen. Dies System läßt sich dahin resumiren, daß diese Colonien eingetheilt sind in souveraine, aber abhängige Gebiete, in vollständig unterworfenen und freie Gebiete. In der souverainen, aber abhängigen Gebieten hat Holland die alten Herrscherfamilien bestehen lassen, aber sich das Recht der Investitur vorbehalten. Diese Familien haben alle Attribute der Macht behalten, und haben sogar einige Regimenter von Eingeborenen, die aber nur als Paradesoldaten dienen. In der That werden die Regierungsgeschäfte von einem Holländischen Beamten, dem Residenten, geführt, der neben jedem tributpflichtigen Fürsten permanent installirt ist. In den unterworfenen Ländern sind alle militärischen und Civilangelegenheiten in den Händen der Holländer, wie in Java, welche neben 15 Millionen Eingeborenen, nur 3000 Europäer ohne die Truppen zählt. In den nicht unterworfenen Districten regieren die Fürsten selbstständig, und sind mit den Holländern durch Verträge verbunden. Hierzu gehören die Aichinesen. Diese Unabhängigkeit nun wollen die Holländer nicht länger dulden, und dem Lande dieselben Regierungslitze auferlegen, welche sie in den übrigen Colonien zur Geltung gebracht haben.

## Der Weiberfeind.

Novelle von Ludwig Ziemssen.

(Fortsetzung.)

„Wie frag ich noch!“ sprach er nicht ohne Bewegung und legte, nach Art einsam lebender Menschen, seinen Empfindungen ohne Rückhalt nachgebend, die Rechte fast zu glücklich auf die inhaltsreiche Mappe. Ihr werdet mir Alles geben, was mir noch mangelt in der Heimath, die Arbeit wird's thun und in ihrem Genuß werde ich nach nichts Weiterem begehren!“

Er hatte bei den letzten Worten die Mappe aufgeschlagen und eine Fülle von architektonischen Zeichnungen, Auf- und Grundrissen, Profils und Details, die reiche Ausbeute seiner Studienreise, lachte seinem Künstlerauge entgegen. Der ernste Mund verzog sich zu einem schönen glücklichen Lächeln. „Wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein!“ citirte er flüsternd und zog, die Zeichnung eines herrlichen Schmuckgiebels mit den Augen überfliegend, ein goldenes Bleistiftetui aus der Tasche, um eine vergessene Kratte auf der kühn ansteigenden Wimperge mit leichten Strichen zu

ergänzen. — Aber es blieb nicht bei diesen wenigen Strichen. Mehr und mehr vertiefte sich der Künstler in ein liebendes Anschauen der gesammelten Schätze, ergänzte hier und verbesserte dort die Zeichnung, brachte bald eine leise angedeutete Idee zu kräftigerer Geltung, bald tilgte er, edlerer Einfachheit zu Gute, einzelne allzu üppig muthende Zierathe; und so verging ihm die Zeit und die trübe Stimmung, die ihm noch kurz vorher das Herz belastet, war völlig verschwunden, hatte einer heiteren Verriedigung Platz gemacht, als das bescheidene Klopfen des ehrlichen Martin an der Thür erklang und seine ungefüge Gestalt in der Thüröffnung erschien.

„Es waren Briefe da, Herr Baumeister“, rappor- tirte er, seine Ledertasche öffnend, „ein ganzes dickes Packet. Sehen Sie hier — und hier — und hier — das da ist ein recht schwerer — und hier noch ein ganzer Haufen! Kostet aber auch ein schönes Stück Geld! Da ist die Berechnung.“ Er legte die Briefschaften aufhäufend vor dem Eigenthümer hin, empfing das dafür ausgelegte Geld (nebst einem kleinen Ueber- schuß für den Ueberbringer) und ließ den so reich Bedachten mit seinen Briefschätzen allein.

Gleichmüthig begann dieser die Durchsicht. Die Zuschriften waren von sehr verschiedenem Werth. Manches wurde gleichgültig bei Seite gelegt; Anderes unterlag sorgfamer Lesung und wurde, wie das Kauf- anerbieten eines schönen preiswürdigen Hauses am Saum des Stadtparks wiederholentlich geprüft; noch Anderes, Aufträge zu Neubauten, Anfragen in tech- nischen Angelegenheiten, Empfehlungen junger Hilfs- arbeiter und ähnliche Zumuthungen wurden weiterer Ermägung vorbehalten, und die Papiere in ein Portefeuille gelegt: da faßte Friesens Hand mit lebhafter Bewegung nach einem Briefe, oder besser gesagt Brief- packete, (denn es war ungewöhnlich voluminös) dessen Aufschrift wohlbekannte liebe Züge aufwies, und die im herzlichen Ton geflüsterten Worte „von Ferdinand! — der gute Junge!“ glitten leise über seine Lippen. Rasch erbrach er den Umschlag: derselbe enthielt meh- rere Einlagen (die vorläufig zurückgelegt wurden), auch eine kleine hübsche Septa-Landschaft, den sauber entworfenen Grundriß eines Hauses, vor Allem aber einen mehrere Bogen starken Brief, in klaren, kräftigen Zügen geschrieben. Mit diesem lehnte sich Friesen, warm aufleuchtenden Auges, in die Sopha-Ecke zurück, entfaltete die Blätter und begann langsam zu lesen. Der Brief aber lautete folgendermaßen: „Mein theu- rer Freund! Seit langen Wochen bin ich ohne alle Nachricht von Dir und selbst nicht im Stande, Dir von mir Kunde zu geben, da Du in Deinem letzten Schrei- ben verabsäumt hast, anzugeben, wo Dich in der Folge Briefe von mir erreichen würden. Aber vielleicht wußtest Du es selbst nicht; kenne ich doch Deinen schweifenden Sinn, der sich von jeher ungenen Weg und Richtung vorschreiben ließ, gut genug, um zu vermuthen, daß Du Dich nicht einmal durch Deine eigene Bestimmung habest binden mögen; und so bleibt mir nichts übrig, als meine Gedanken und Erlebnisse, wie im Selbstgespräch, aufzuzeichnen, bis neuere Nach- richten von Dir mir die Möglichkeit eröffnen, Dir dieselben zugänglich zu machen. Du wirst dann — zu Deiner Beschämung hoffe ich — erkennen, daß meine Gedanken sich inzwischen weit mehr mit Dir, als die Deinigen mit mir beschäftigt haben!“

Sie suchten Dich übrigens jetzt mit Bestimmtheit im Süden Spaniens. Gatte doch, bisheriger Mittheilungen zufolge, Deine Sehnsucht nach dem Anblick der Maurischen Wunderbauten allein bis dahin noch keine Stillung erfahren; und hast Du Dich dort hingewen- det, so begreife ich auch Dein Schweigen, die Vernach- lässigung Deiner Freunde in der Heimath. Ueber der Moschee zu Cordova, der Giralda zu Sevilla und der Halle der Alcazar mag ein Künstler Deine Schlagen wohl eine Weile alles Andere vergessen. — Wie lange aber soll dieser Zustand noch dauern? Von Monat zu Monat habe ich nun vergebens Deiner Rückkehr, Deines Kommens und Ausruhens unter meinem Dache geharrt; die Baumbliithe, die das liebe kleine Dorf sammt seinem Bergaun und Bergab, seinen Hängen und Thälern mit zauberreicher Schönheit umhüllt, ist vorübergegangen, ohne daß Du sie mit mir genossen: nun blühen die ersten Rosen, und Du bist noch immer nicht da! — Oft habe ich Stunden, wo ich mir unbeschreiblich nach Dir sehne und, die Bücher bei Seite schiebend, unläßt das ganze Haus durchwandere und endlich in der Dir bestimmten Stube (es ist die schönste von allen, mit Morgensonne und weiter Aussicht in das Thal hinab) an dem Dir

bestimmten Arbeitsplatz in den Stuhl sinke und tief mißmüthig vor mich hin brüte. Es ist so einsam hier, so peinlich still und einsam im Hause, daß meine Seele oft von nicht zu bezwingender Trauer überfluthet wird und vergebens nach Zufriedenheit und Heiter- keit strebt. Sähen meine guten Gemeindeglieder ihren Prediger, über dessen Jugend sie schon oft genug die Köpfe schütteln, in derartiger Stimmung, sie würden, fürchte ich, noch bedenkllicher dareinschauen und nicht begreifen, was „dem Manne fehlt, der Alles hat, was sein Herz begehrt.“ Ach, sie wissen nichts von der Freundschaft, die uns beide verbindet; sie können also auch nicht begreifen, wie mein Herz inmitten aller Fülle und Schönheit, die mich umgiebt, darbt: wie es Dich herbeisehnt und — wenn dies nicht zu sentimental gesagt ist — nach Deiner Rückkehr schmachtet! — Empfändest Du ebenso, Du wärest nicht seit zwanzig Monaten fern, hättest mich nicht schon seit langen Wochen ohne alle Nachricht gelassen!

Ich sehe Dich im Geiste die Stirn runzeln, wenn Du die vorigen Zeilen liest, und höre Dich verwun- dert ausrufen, wie Du pflegst, wenn schwächere Na- turen, als die Deinige, von weichen Empfindungen übermannt werden: „was will der wunderliche Mensch, und was entbehrt er, der sein Amt, seinen Wirkungs- kreis und seine Wissenschaft hat?“ — Wohl habe ich alles das und danke Gott dafür und dennoch werde ich eine darbenende Empfindung nicht los. — Es muß die Trennung von Dir sein, die solches verursacht. Seit zehn Jahren gewohnt, mich auf Deine Kraft und Deine Selbstgewißheit zu stützen, empfinde ich, da dieser Stab mir entzogen ist, meine Bedürftigkeit in ihrem ganzen Umfange und veruche vergebens, in der Wissenschaft Kräftigung, im Amte volles Genüge zu finden. Die Einsamkeit, das Alleinleben ist, was Du mir auch sagen magst, dem Studium nicht günstig; die unter Deinen Auspizien begonnene und durch Dein liebevolles Drängen geförderte Arbeit über Augustinus ist seit Deiner Abwesenheit wenig vorge- rückt; ja sie wird, je tiefer ich mich in Wesen und Sinn des gewaltigen Mannes hineinlebe, um so un- möglicher für mich!

Im Amte thue ich mein Bestes und veräume keine Gelegenheit, meiner Gemeinde näher zu treten; aber ich habe bisher nicht die volle Befriedigung dar- aus entnommen und mache mich darauf gefast, nur sehr langsam zu dem erwünschten Ziele zu gelangen. Mein Vorgänger im Amt, Pastor Steinfeld — Du kennst ihn aus seinem vortrefflichen Kommentar zum Ebräerbrie — war ein ehrwürdiger, herrlicher Mann, ein ächter Seelenhirte, voll dieser Weisheit, doch von schlichtester Weise, mild und von Herzen duldsam, fern jedem pfäffischen Wesen, selbstlos, erbarmenden Herzens, jedweden zugänglich und von nicht ermü- dender Liebe; ein Kanzelredner von volkstümlicher Kraft wie von seelenreinigender Innigkeit — ein rechter Vater seiner Gemeinde, dem überdies eine unvergleichliche Frau, die ehrwürdigste Matrone, die man sich denken kann, als treue Gehilfin zur Seite stand und die Gemeinde dem Pfarrhause noch inniger und fester verband! — Und nun ich sein Nachfolger! — Begreife, was das sagen will, und welche Schwie- rigkeiten mir sich entgegenstellen! — Wohl ist es mein inniger Wunsch, in des ehrwürdigen Steinfelds Fuß- stapsen zu treten, in seinem Sinne und Geiste fortzu- wirken; aber ob es mir je gelingen wird, der Gemeinde seinen Verlust zu ersetzen — wer weiß? — Inzwischen fahre ich fort, nach allen Kräften meine Pflicht zu thun; den Segen dazu muß ein Höherer geben!“

(Fortsetzung folgt.)

## Kartoffeln.

Bestellungen auf gesunde, haltbare, ausgezeichnete Speisekartoffeln werden zum Preise von 20 Sgr. per Meuchffel im Laden der Herren Gebr. Dhm ent- gegengenommen, auch Proben auf Verlangen dabeist ver- abfolgt.

Die neuesten  
**Ball-Coiffuren**  
und **Blumen**  
sind soeben eingetroffen und empfehle  
solche. **J. Perlbach.**

Einem geehrten Publikum wie meinen werthen Kunden zeige hierdurch ergebenst an, daß ich neben meinem

# Tuch- u. Herren-Garderobengeschäft

noch ein großes Lager von

# Leinen und Manufactur- Waaren

**Fischerstrasse No. 2.,** im Hause des Herrn Franz Born, dicht neben meinem Geschäftslokal, von einem auswärtigen Hause zum Verkauf erhalten habe.

Als besonders billig empfehle ich:

**Shirting, Chiffon, Piqué,** gebleichte und ungeklärte Leinen ganz vorzüglich, Halbleinen, Creasleinen, Dowlas, Bettdress, Federleinen roth und gestreift, leinene und baumwollene Tücher, Tischgedecke, Tischtücher, Servietten, Schürzenzeuge, rohe Leinen und rohe Drilliche, Alunkerleinen, Backleinen, feine Handtücher, Küchen- und Gläser-Handtücher, Futterleinen, ungebleichte Messel und sämtliche Futterzeuge, weiße und bunte Parchende, sehr schönen Patent-Belvet, Camlott schwarz und coul., Mixcord, Mix-Lustre, schwarzen Moiré zu Röcken, Stubendecken, Teppichzeuge, Wachsläufer, Hemden-Messel, Regatta, Cassinet, Hosenzeuge, Möbel-Cattun, Flanelle und Moltongs in allen Farben, abgepaßte Unterröcke, Bettdecken weiß und bunt, leinene Taschentücher, Ledertuche schwarz, grün und braun, Wachsparchende, Shawls und Tücher, weiße und farbige Badedecken, Schlafdecken, Reisedecken, Pferddecken u.

Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung empfehle ich dieses mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums.

Achtungsvoll

## August Krips,

Fischerstraße No. 2. u. 3.

## Benjamin Kundt, Friedr.-Wilh.-Str. 23—24.

Da ich meine Kleiderstoffe bis Weihnachten zu räumen wünsche, so verkaufe ich auch diesjährige ganz neue Sachen zu den äußersten Kostenpreisen aus; desgleichen

**Wintermäntel, Jaquets, Umhänge, Unterröcke**  
und alle fertigen Confectionen.

**Benjamin Kundt.**

## Ausverkauf

von **seidenen Bändern, Blumen, Federn,** sowie sämtlicher Putzartikel, um damit vollständig zu räumen, zu und unterm Kostenpreise bei

**J. L. Jutra.**

**Saiten,** beste Sorte aus Sachsen, feinstes Colophon, Saitenhalter, Wirbel, gute Stege, Violinbogen, lange Bogenhaare bei

**Goldberg.**

**Mund-Harmonikas** für Kinder auch für Erwachsene, sehr schön und preiswerth, Blas- und Streich-Instrumente sowie einzelne Theile zu Musik-Instrumenten werden nach vorheriger Einsicht des Muster- und Preisbuches aufs Schnellste besorgt.

Ein treues zuverlässiges Mädchen, das kürzlich aus Condition gekommen wegen Verletzung der Herrschaft, wünscht in einer kleinen Wirtschaft für Alles oder in einer großen Wirtschaft als Stubenmädchen von sogleich einzutreten. Näheres Mühlenbammstraße No. 21.

Für einen Lehrling ist eine Stelle in meinem Geschäft vacant. **O. H. Engel.**

Einen Schreiberlehrling sucht **Meyhoefer,** Rechtsanwalt.

Ein Dienstmädchen wird gesucht Wallaststraße No. 1

Ein ordentliches Dienstmädchen kann sich melden Marktstraße No. 13, im Laden.

Die früher Werner'sche Bäckerei, Holzstraße 18, ist von sogleich zu vermieten.

Ein freundlich möbirtes Zimmer ist an einzelne Herren von sogleich zu vermieten Friedrichsmarkt No. 1, eine Treppe hoch.

Eine untere Wohnung ist an eine kinderlose Familie zu vermieten. Näheres bei

C. Halliger, Marktstraße No. 16.

## Bekanntmachung.

Memel, den 10. October 1873.

Die Königl. Intendantur 1. Armeekorps hat wegen Lieferung von Brod und Fourage pro 1874 für das hier garnisonirende Militair einen Submissions- und Exitations-Termin auf

**Donnerstag, den 30. d. M.,**

Vormittag 10 Uhr,

in Gumbinnen anberaumt, zu welchem Unternehmer eingeladen werden. Die Bedarfs-Nachweisung nebst Bedingungen können während der Dienststunden im Comunal-Bureau 2. eingesehen werden. Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlicher Redacteur Dr. Ralf in Memel.